

# «Zu Neubeginn motivieren»

**INTEGRATION** / Während des Kriegs in Ex-Jugoslawien war die Albanische Beratungsstelle unermüdlich im Einsatz. Nach der Rückkehr der Kriegsflüchtlinge leistet sie weiterhin wichtige Integrationsarbeit.

VON DOMINIK LACHENMEIER

**BASEL.** Betritt man die Albanische Beratungsstelle (ABS) im Parterre des unauffälligen Wohnhauses an der Gempenstrasse 27, bleibt der Blick an schönen Landschaftsaufnahmen hängen: heile Welt im Kosovo – ein scharfer Gegensatz zu den Bildern des Elends aus den Medien. Die Fotos verraten etwas vom hiesigen Geist: «Wir wollen zu einem Neubeginn motivieren und dazu bei den betroffenen Menschen Vertrauen aufbauen», so Skender Nikoliqi, Präsident und Koordinator der ABS.

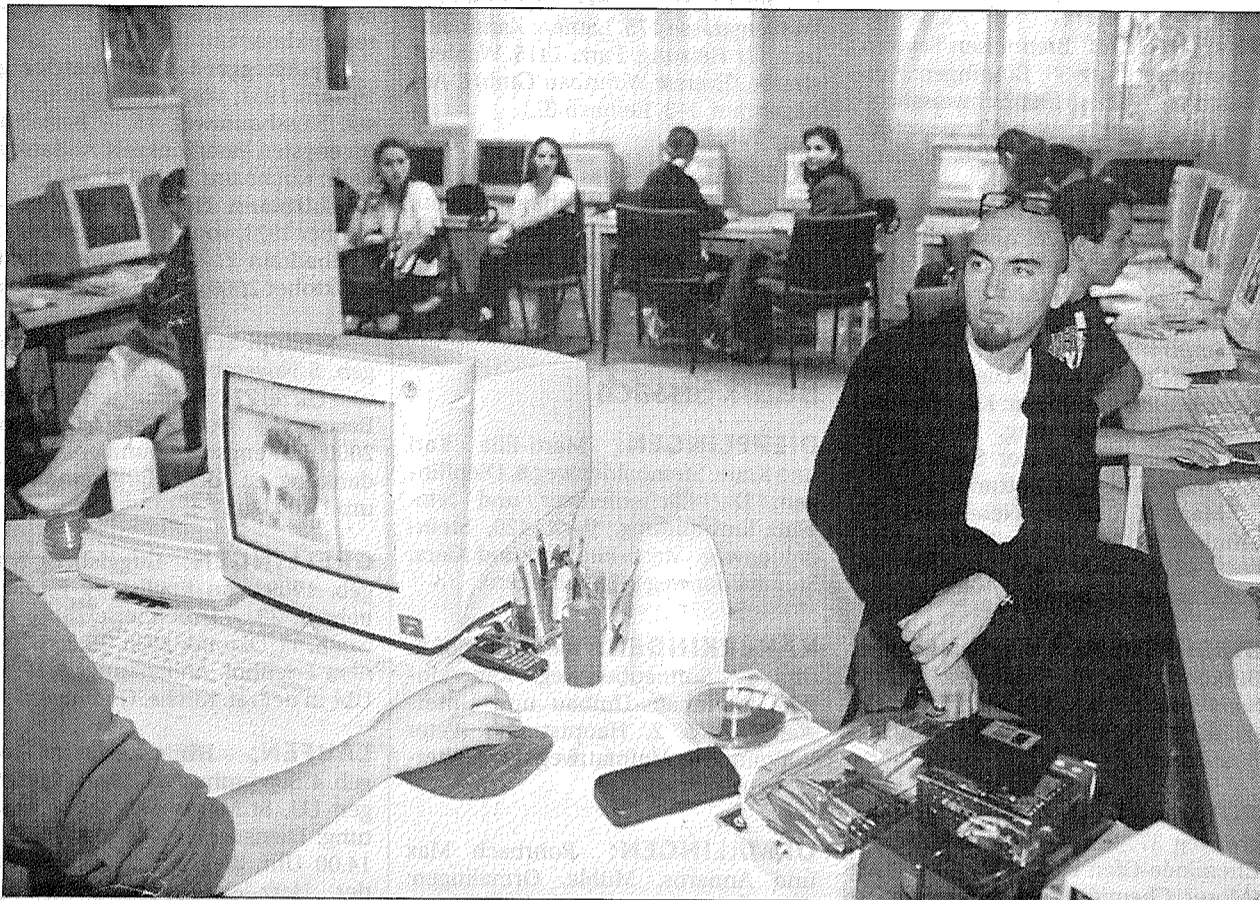
## Bedarf besteht wohl auch weiterhin

Neu beginnen müssen viele albanische Kriegsflüchtlinge, die im Frühling Basel verlassen haben und in ihre grösstenteils zerstörte Heimat zurückkehren mussten. Um ihnen die Rückkehr zu erleichtern, bot die ABS in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Arbeiterinnen- und Arbeiterhilfswerk Kurse für die Instandstellung von Häusern, für Hauswirtschaft und für häusliche Krankenpflege an.

In den eigenen Räumlichkeiten führte die ABS zudem Computer- und Elektroinstallationskurse durch. Die Infrastruktur hierfür steht noch immer und wird Ende Oktober für weitere Lehrgänge genutzt. Bedarf besteht wohl weiterhin, schliesslich leben in Basel rund 10 000 Albaner und «für Menschen, die in einem neuen Land leben müssen, ist es wichtig, eine Ausbildung zu erhalten», meinte Nikoliqi.

## Gekrönt mit erstem Basler Preis für Integration

Nikoliqis persönliche Beziehung zur Schweiz begann eher zufällig. Im Kosovo half er einmal einem Schweizer Ehepaar, eine Autopanne zu beheben, das ihn zum Dank in die Schweiz eingeladen hat. Nun lebt er bereits seit zwölf Jahren in Basel. «1995 habe ich begonnen, in verschiedenen Organisationen mitzuwirken. Bald habe ich gemerkt, dass den Albanern in Basel ein Ansprechpartner fehlt», erinnert sich Nikoliqi. Eine Anlaufstelle sei jedoch unerlässlich, wolle man eine Integration erreichen. «Und dieses Ziel liegt mir am Herzen», erklärt Nikoliqi. Daher habe er 1997 die ABS gegründet. Etwa 10 Personen hätten ihm damals geholfen, die Brücke zur Stadt zu



**ENGAGEMENT.** Albaner, die in die Schweiz geflüchtet sind, möchten hier eine Aus- oder Weiterbildung machen können. Die albanische Beratungsstelle bietet unter anderem Computerkurse an. FOTO ZVG

bauen. Mit der Flüchtlingswelle, die der Krieg in Ex-Jugoslawien verursachte, wuchs auch der Ansturm auf die Beratungsstelle. Doch das Team von Freiwilligen liess sich nicht klein kriegen, half Albanern, ihre Familien aufzufinden und vieles mehr.

Der Einsatz hat sich gelohnt. Im April 1999 erhielt die ABS den ersten Basler Preis für Integration. Zudem durfte sie 150 000 Franken entgegennehmen, für den Unterhalt eines bezahlten Sekretariats während zweier Jahre. Den Betrag stellte die Christoph Merian Stiftung (CMS) zur Verfügung, welche auch die «Schaltstelle für albanisch-schweizerische Jugendfragen» der ABS mitfinanziert.

«Die grosszügige Unterstützung durch die CMS hat uns geholfen, die angestrebte Koordination zu verwirklichen», würdigt Nikoliqi das Geschenk. Dieses Geld stelle zur Zeit praktisch die einzige Finanzierungsquelle des Sekretariats dar, erklären Durim Zherka und Kemail Shaquri vom Sekretari-

at der ABS. Nebst seiner 100-prozentigen Anstellung, so Nikoliqi, könnten damit eine weitere 100- und eine 50-Prozent-Stelle finanziert werden. Ausserdem würden damit die wöchentlichen psychosozialen Dienste und Frauenberatungen unterstützt. Acht weitere Mitarbeiter engagierten sich weiterhin ehrenamtlich.

## CMS will weitere Unterstützung prüfen

Im Juni 2001 wird das Geld der CMS aufgebraucht sein. Wie es weitergeht, ist noch unklar. Die CMS wolle aber die Fortsetzung ihres Engagements wohlwollend prüfen, meinte Walter Brack, Leiter städtische Aufgaben bei der CMS, auf Anfrage. Unterstützung kann die ABS brauchen: Ihre Dienste sollen professionalisiert und ausgebaut werden. Auch möchte die ABS in den Neubau auf dem Sulzer-Burckhardt-Areal im Gundeli ziehen. Zuerst muss aber der Kanton das Gesuch bewilligen.

## Vielfältig engagiert

Die Albanische Beratungsstelle hat seit ihrer Gründung 1997 in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt sowie verschiedenen Bundesstellen Aufgaben in den Bereichen Flüchtlingsbetreuung, Schule und Rückkehrbetreuung übernommen. Ihre Beratungs-, Informations-, Vermittlungs- und Koordinationsangebote richten sich sowohl an Immigranten und Immigrantinnen, wie auch an öffentliche Dienste, Behörden und Ämter. Die Stelle bietet Übersetzungsdienste und diverse Kurse für Deutsch und Albanisch, für EDV, Elektrotechnik, Gesundheit und Ökologie an, bearbeitet diverse Integrationsprojekte, ist kulturell aktiv, hat sich am Aufbau einer Beratungsstelle im Kosovo beteiligt, bietet Kriegstraumatisierten Hilfe, u.a.m. (nik)